Interdisziplinäre Untersuchungen zum Ferrum Noricum in Hüttenberg – die Ergebnisse der archäologischen Untersuchungen des Jahres 2008

Brigitte Cech

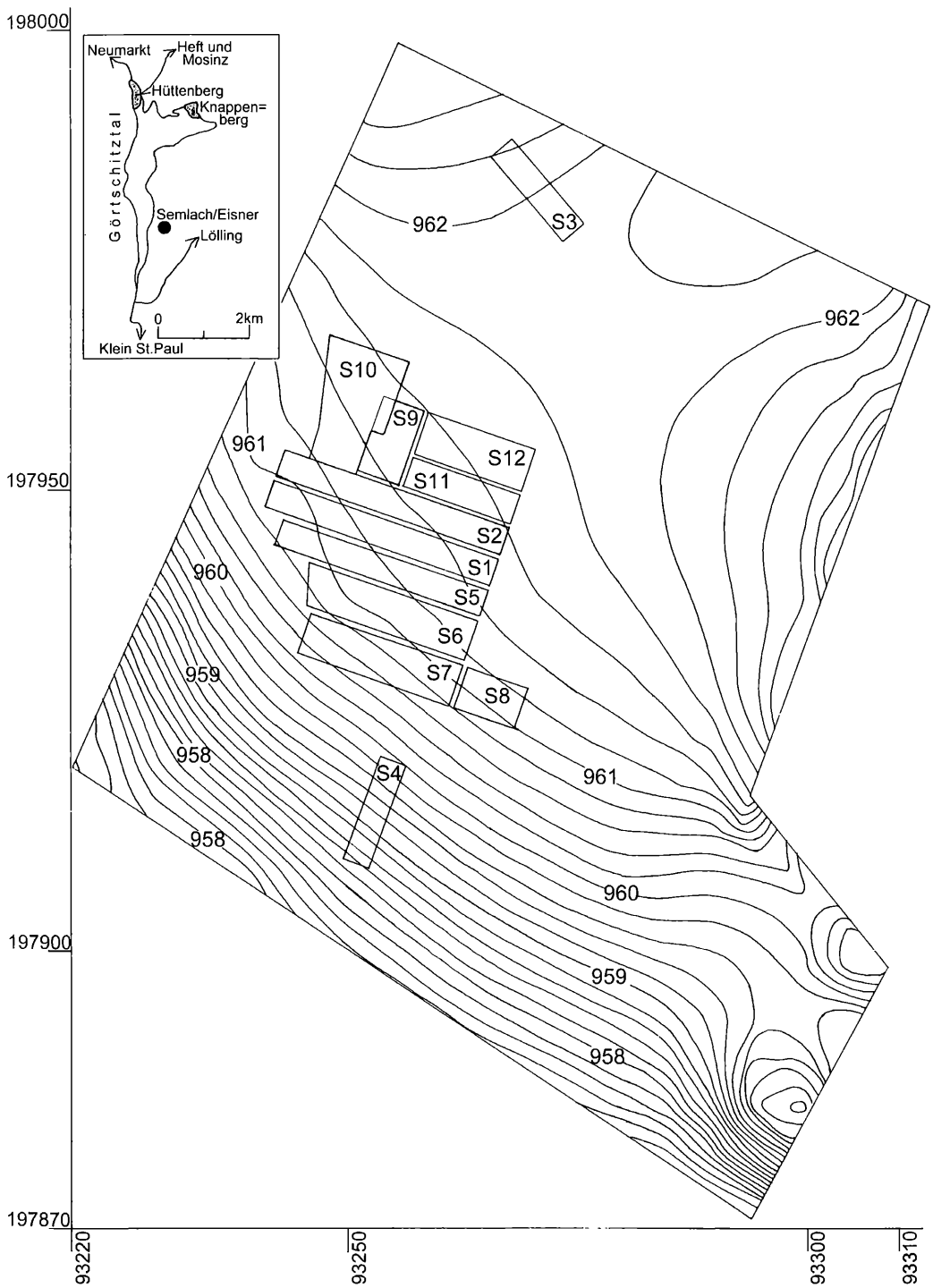

Abb. 1: Der Kernbereich der Fundstelle Semlach/Eisner mit der Lage der Grabungsschnitte.

© Landesmuseum für Kärnten; download unter www.biologiezentrum.at

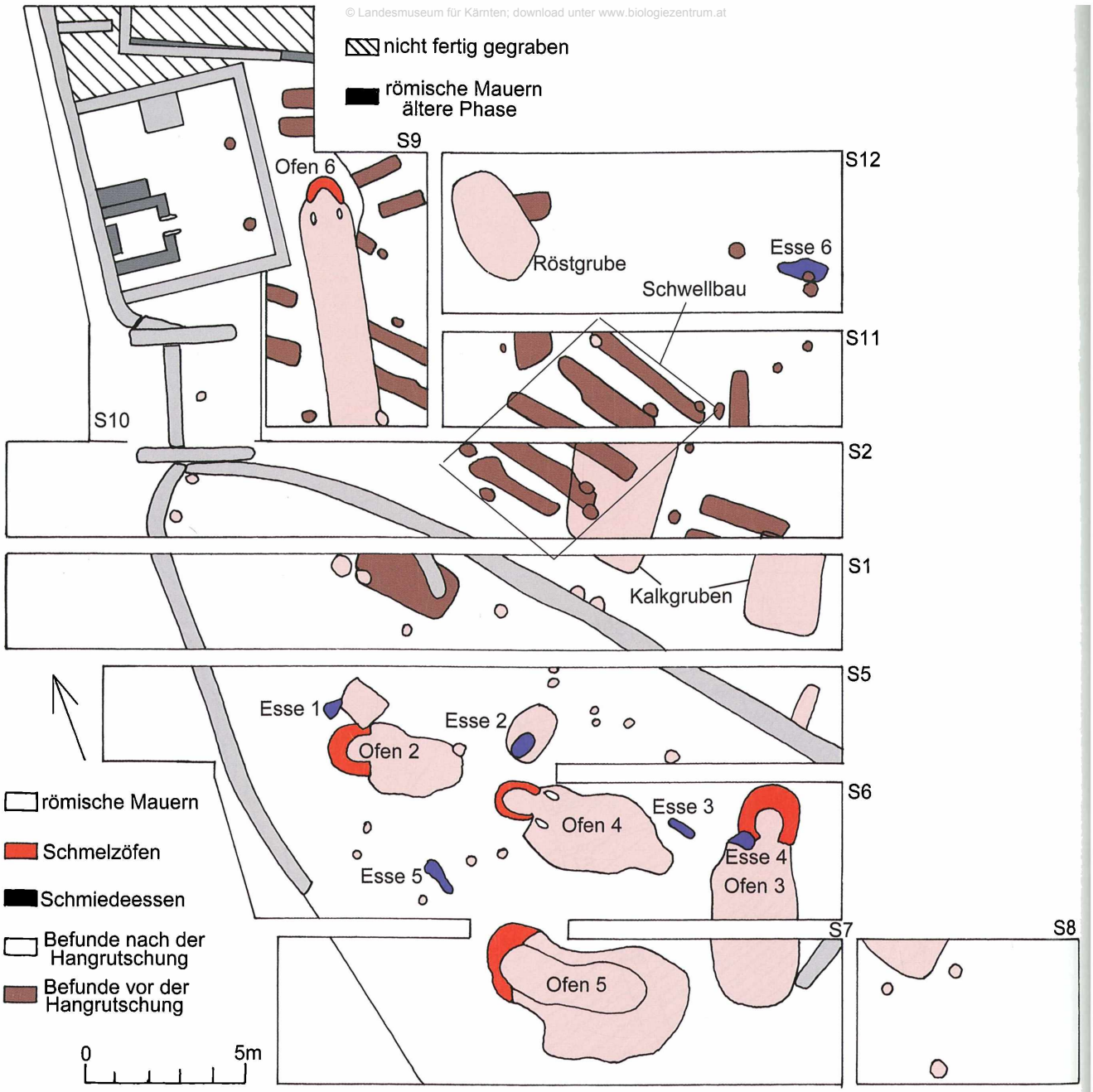

Abb. 2: Grabungsplan der Schnitte 1, 2 und 5 bis 12

Die im Jahr 2003 begonnenen archäologischen Untersuchungen zur vorrömischen und römischen Eisenproduktion am Hüttenberger Erzberg wurden im Sommer 2008 auf der Fundstelle Semlach/Eisner mit großem Erfolg weitergeführt[1].

Die in den vergangenen Jahren zusammenhängend ergrabene Fläche wurde nach Nordosten erweitert (Lage der Schnitte siehe Abb. 1). Die Schnitte 11 und 12 liegen östlich von Schnitt 9. Schnitt 10 wurde nach Süden bis zur Nordkante von Schnitt 2 erweitert.

Die Abbildung 2 zeigt die gesamten Befunde der zusammenhängend gegrabenen Fläche. Im Westen wird das Grabungsareal von Nord-Süd orientierten Mauern begrenzt, die die Arbeits- und Wohnbereiche von der bis zu 6 m mächtigen Schlackenhalde trennen. Im Süden der gegrabenen Fläche wird ein aus vier Schmelzöfen und vier

© Landesmuseum für Kärnten; download unter www.biologiezentrum.at

kleinen Schmiedeessen bestehendes Verhüttungsareal von der Westmauer und einer an sie angebauten, nach Südost verlaufenden Mauer umschlossen. Dendrochronologische[2] und paläomagnetische[3] Daten sowie das archäologische Fundmaterial sprechen für eine Datierung dieses Ensembles in das 2. bis 3. Jahrhundert n. Chr.

Im Norden dieses Bereiches waren die Fundamente eines direkt an die Westmauer angebauten Gebäudes in Fachwerkbauweise erhalten, dessen Estrichboden einmal erneuert wurde. Im Zuge dieser Erneuerung wurde die Herdstelle von der Westseite auf die Nordseite des Gebäudes verlegt. Unter dem älteren Estrich befindet sich ein kleiner Vorgängerbau, der mit Wasserversorgung im Zusammenhang stehen dürfte und wohl als Auffangbecken für Wasser, das von einer nördlich der Fundstelle gelegenen Quelle heruntergeleitet wurde, diente. Östlich dieses Gebäudes, aber stratigraphisch deutlich älter, liegt ein weiterer Schmelzofen (Ofen 6). Nach der Aufgabe dieses Ofens wurde die Fläche mit einer bis zu 40 cm mächtigen Schlackenschicht planiert, auf der die oben erwähnten Baulichkeiten errichtet wurden. Die Grabungen des Jahres 2008 auf der Fläche östlich dieses Schmelzofens ergaben eine Grube zum Rösten der Erze (Abb. 3), in der zahlreiche Holzreste erhalten waren, und eine weitere sehr gut erhaltene kleine Schmiedeesse (Esse 6).

Noch immer ungeklärt ist die Frage der ältesten Besiedlungsphase. Nördlich des oben erwähnten Verhüttungsareals befindet sich ein 4,5 mal 6 m großer Schwellbau aus der ältesten kaiserzeitlichen Besiedlungsphase (siehe Abb. 2). Weitere, in den anstehenden Boden eingetiefte seichte Sohlgräben und Pfostenlöcher ergeben bis dato keine zusammenhängenden Strukturen. Diese Befunde sind vom Material einer Hangrutschung überlagert, die ihren Ausgangspunkt in den Hügeln im Norden der Fundstelle nahm. Der Zeitpunkt dieser Hangrutschung ist noch fraglich. Das wenige keramische Fundmaterial aus den von der Hangrutschung überdeckten Befunden und dem Material aus der Hangrutschung spricht für eine Datierung um die Mitte des 1. Jahrhunderts n. Chr. Keramik der Mittelbronzezeit in diesem Rutschungsmaterial stammt von einer bis dato noch nicht georteten Siedlung im Ursprungsgebiet der Rutschung. Eine Hangrutschung dieses Ausmaßes setzt voraus, dass zu diesem Zeitpunkt die Wälder in Folge einer regen Bergbau- und Hüttentätigkeit bereits abgeholzt waren.

Das Fundmaterial der Grabungen des Jahres 2008 umfasst neben Keramik, einigen Fragmenten von Glasgefäßen und Tierknochen auch zwei Fibeln und zwei Sesterzen (Domitian und Nerva), die in 2 m Tiefe an der

Abb. 3: Die Röstgrube – Blick nach Osten. Aufn. B. Cech.

Unterkante der Schlackenhalde im Westen des oben erwähnten Gebäudes gefunden wurden.

Erstmals nahmen im Sommer 2008 auch Lehrgrabungsstudenten des Institute of Archaeology, University College London, an den archäologischen Ausgrabungen teil. Die internationale Bedeutung unserer Forschungen in Hüttenberg zeigte sich anlässlich der Internationalen Konferenz „Early Iron in Europe – Prehistoric, Roman and Medieval Iron Production", die vom 8. bis 12. September 2008 in Hüttenberg stattfand. Über 100 Delegierte aus 15 europäischen Ländern, aber auch aus der Türkei und Kanada nahmen an der Tagung im neuen Musikzentrum in Knappenberg teil (Abb. 4). In Vorträgen und Postern wurden Arbeiten zur Archäologie von Eisenschmelzplätzen, Fragen der Eisenmetallurgie, der geophysikalischen Prospektion und archäomagnetischen Datierung sowie zur Rolle der Eisenproduktion in der Wirtschaft des Römischen Reiches präsentiert. Mein Dank als Veranstalterin gilt allen Hüttenberger Freundinnen und Freunden, ohne deren engagierte Mitarbeit es unmöglich gewesen wäre, eine derartige Veranstaltung zu organisieren und durchzuführen.

Rechtzeitig zur Tagung erschien das erste Buch über die Ergebnisse der interdisziplinären Forschungen auf der Fundstelle Semlach/Eisner, inklusive der Vorlage der archäologischen Befunde und des kompletten Fundmaterials[4]: Brigitte Cech (Hrsg.), Die Produktion von Ferrum Noricum am Hüttenberger Erzberg – Die Ergebnisse der interdisziplinären Forschungen auf der Fundstelle Semlach/Eisner in den Jahren 2003–2005 (The production of Ferrum Noricum at the Hüttenberger Erzberg: the results of interdisciplinary research at Semlach/Eisner between 2003–2005). Austria Antiqua 2, Wien 2008.

Anschrift der Verfasserin
Univ.-Doz. Dr. Brigitte Cech
Quaringasse 22/3/7
A-1100 Wien
b.cech@gmx.at

ANMERKUNGEN:

1 Die Autorin dankt dem Österreichischen Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung für die Finanzierung der Forschungsarbeiten.

2 Dendrochronologie: Michael Grabner, Institut für Holzforschung, Universität für Bodenkultur Wien

3 Paläomagnetik: Elisabeth Schnepp und Robert Scholger, beide Institut für Geophysik, Montanuniversität Leoben

4 Bestellung per E-Mail: oega@univie.ac.at

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Rudolfinum- Jahrbuch des Landesmuseums für Kärnten

Jahr/Year: 2009

Band/Volume: 2008

Autor(en)/Author(s): Cech Brigitte

Artikel/Article: Interdisziplinäre Untersuchungen zum Ferrum Noricum in Hüttenberg - die Ergebnisse der archäologischen Untersuchungen des Jahres 2008. 93-96